



Mutters Courage

Produktion: Sentana Film/
Little Bird/Wega Film/HR/
WDR/SFB/BBC, BRD/Groß-
britannien/Osterreich 1995;
Regie und Buch: Michael Ver-
hoeven (nach einer Erzählung
von George Tabori); *Kamera:*
Michael Epp, Theo Bierkens;
Musik: Julian Nott, Simon
Verhoeven; *Darsteller:* Geor-
ge Tabori, Pauline Collins, Ul-
rich Tukur, Natalie Morse,
Robert Giggenbach u.a.; *For-
mat/Länge:* 35mm, Farbe, 93
Min; *Verleih:* Kinowelt, Pfi-
sterstr. 11, 80331 München,
Tel. 089/219937-0; *Preise:*
Bayerischer Filmpreis 1995

Der Theaterautor George Tabori erzählt aus dem Tagebuch seiner Mutter: Im Sommer 1944 geht die junge jüdische Frau in Budapest morgens los, um ihre Schwester zu besuchen. Völlig überrascht gerät sie unterwegs in die erste Razzia gegen die jüdischen Bewohner der Stadt und so auch mit Tausenden anderer Leidensgenossen in den Zug, der zu den Vernichtungslagern abfährt. Während eines Zwischenstopps gelingt es ihr mit einem couragierten Auftritt, den befehlshabenden SS-Offizier davon zu überzeugen, daß sie und ein junges Mädchen im Besitz von Ausweispapieren seien, die sie vor der Deportation schützen. Beide dürfen den Zug in die entgegengesetzte Richtung nehmen, und so kann Taboris Mutter am Abend ihre Schwester tatsächlich noch besuchen.

Verhoevens Film über das im entscheidenden Moment glücklich verlaufene Schicksal von Taboris

Mutter setzt ein Bühnenstück in Szene. Musik und Kameraeinstellungen spielen mit Opulenz, auch das Chargieren der zur Grotteske hin entwickelten Nebenfiguren und das exzellente Spiel der Hauptdarsteller sind dem Theater nahe. Zahlreiche Klischees im Umgang mit dem Holocaust werden filmisch aufgegriffen; ihre Überpointierung erweist sich dabei als ästhetisches Mittel, Distanz zu einer unmittelbar erscheinenden Präsentation der Todesmaschinerie zu schaffen.

Auf diesem Hintergrund erscheint die Naivität der Figuren plausibel. Der Film insistiert auf dem Sinn eines individuellen Überlebens unter Wahrung der bürgerlichen Würde. Mutters Courage erweist sich in ihrer widerstrebend in Angriff genommenen und völlig überraschenden Selbstrettung, während die unzähligen anderen dem Tode entgegenfahren.

